

Pränumerationspreise.

Für das Ausland:

Mit täglich einmaliger Postverendung:
Für Deutschland vierteljährig 24 K
Für alle andern, dem Weltpost-
verein angehörenden Länder
vierteljährig 28 K

Bei den Postämtern vierteljährig:

In Deutschland Mark 0.12
Schweiz Franken 13.30
Bulgarien Franken 14.00
Rumänien Franken 15.40

Administration
und Inseraten-Bureau:
Telephon Nr. 1652.
Abonnement-Bureau:
Telephon Nr. 5961.
„Kleiner Anzeiger“:
Telephon Nr. 1203.

Nenes Wiener

50. Jahrgang.

Flieger, die zum 39. deutschen Flugzeuggeschwader gehörten, wurden gefangen genommen und das abgeschossene Flugzeug durch Feuer zerstört.

Die Stellung unserer Truppen auf der linken Stochodufer wird weiter ausgebaut.

In der Richtung auf Kowel, auf Brody und südlich des Dniestr machen unsere Truppen weitere Fortschritte und verfolgen den Feind.

30. Juli, abends. Westfront. Die Kämpfe am Stochod nahmen für uns einen günstigen Verlauf. Im Laufe des 29. Juli machten wir dort 21 Offiziere und 940 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre.

In der Richtung auf Kowel, südlich der Eisenbahn Kozyszczce-Kowel, haben unsere Truppen die feindliche Front durchbrochen und gehen weiter vor. Wir machten 19 deutsche Offiziere und 300 deutsche Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre. Eine Kompagnie eines Schützenregiments, die bis in den Rücken des Feindes vorgedrungen war, eroberte eine feindliche Batterie. Eine Abteilung deutscher Kavallerie wurde von ihr leicht abgefertigt. Nach Gefangennahme eines Regimentskommandanten gelang es ihr, glücklich zurückzukehren.

Bei Angriffen im Raume südlich des Dorfes Kustomby brachten wir mehr als hundert deutsche Gefangene ein.

31. Juli, nachmittags. Westfront. In der Gegend nordöstlich und südöstlich von Baranowicze heftiges beiderseitiges Feuer. Feindliche Flieger warfen auf die Bahnhöfe von Samirje und Sachowiczi Bomben ab. Am Stochod machten unsere Truppen kämpfend Fortschritte. An einem Nebenfluß des Stochod nahmen wir im Laufe unseres Angriffes unter anderm das ganze 31. Honvedregiment einschließlich des Kommandeurs und des Regimentsstabes gefangen. An andern Punkten am Stochod brachten wir 21 Offiziere und 914 Soldaten sowie 4 Maschinengewehre ein. In der Richtung auf Kowel dauern die erbitterten Kämpfe an. In der Richtung Brody erreichten unsere Truppen bei der Verfolgung des Feindes die Flüsse Grabesla und Sereth.

31. Juli, abends. Westfront. Am Stochod dauert unser Vordringen an. Stellenweise eröffnet der Gegner überraschend das Artilleriefeuer. Heute wurde durch eingehende Meldungen bestätigt, daß der tapfere Oberst und Regimentskommandeur Kanzerow, Ritter des St. Georgsordens, verwundet ist. In der Gegend von Brody beschloß der Feind mit schwerster Artillerie die Stadt Brody selbst und die Wolburka-Übergänge. Fast auf der ganzen Front spielen sich erbitterteste blutige Kämpfe ab. Der Feind spannt alle Kräfte an, um seine Linien zu halten. Er rüstet zu diesem Zwecke von überallher Truppen zusammen, selbst einzelne Bataillone.

1. August, nachmittags. Westfront: In der Linie Sיעלע-Wielick-Ruchary, im Stochodbogen, warfen unsere Truppen den Feind zurück und gingen nach Kampf über diese Linie hinaus nach Westen vor. An der Straße Kowel-Luck wurden alle feindlichen Gegenangriffe abgewiesen. Bei dem Angriff auf das Dorf Dubienko (5 Werst südlich Monasterzyska) gingen unsere tapferen Regimenter, bis an den Hals im Wasser, durch den sumpfigen Koropiec, da der Feind sämtliche Brücken zerstört hatte. Auf dem Desjauer machten sie mehr als 1000 österr.

Der russische Generalstabsbericht.

Wien, 31. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Rußland.

30. Juli, nachmittags. Westfront. Ein Geschwader von mehr als zwölf deutschen Flugzeugen überflog Dünaburg und warf ungefähr vierzig Bomben ab. Trotz des feindlichen Feuers nahmen unsere zwölf Flugzeuge den Kampf auf und verjagten den Gegner, der die Flucht ergriff. Stabsrittmeister Kozalow griff ein deutsches Flugzeug an und brachte es nach einem heftigen Luftkampf zum Absturz. Wir hatten bei dieser Unternehmung keine Verluste. Unser Geschwader beschloß dann noch den Bahnhof von Zelowia (26 Kilometer nordwestlich von Dünaburg).

Westlich von Baranowicze wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen; die feindlichen